

W:ORTE 2024

W:ORTE 24 – Internationales Lyrikfestival

Eine Veranstaltung von 8ungKultur & Literaturhaus am Inn – lyrikfestival.com

Festivalteam:

Robert Renk, Siljarosa Schletterer (beide 8ung Kultur) & Gabriele Wild (Literaturhaus am Inn)

W:ORTE – ein Festival, neun Orte & noch mehr Lyrik

W:ORTE:

Melinda Nadj Abonji | Yevgeniy Breyger | Safiye Can | Chorwerkstatt Telfs | Flouraschworz | Fransen Musik | Nora Gomringer | Dinçer Güçyeter | Tim Holland | Barbara Hundegger | Jurczok 1001 | Aljaž Koprivnikar | Isabella Krainer | Margret Kreidl | Michael Lentz | Mariam Meetra | Birgit Müller-Wieland | Precious Chiebonam Nnebedum | José F. A. Oliver | Teresa Palfrader | Gerhard Ruiss | Ralf Schlatter | Tiroler Kammerorchester InnStrumenti | Mikael Vogel | Stefan Wancura

Orte:

Hohenems : Bludenz : Imst : Telfs : **Innsbruck** : Schwaz : Brixen (I) : Schrems : Wien

Inhalt

- Programm
- Kontakt
- Poet:innen

PROGRAMM

DI 28.05. | VOR:W:ORTE | 19:30

Innsbruck, *Literaturhaus am Inn*

Melinda Nadj Abonji & Jurczok 1001

DI 04.06. | W:ORTE Pop-up | 17:00–17:30

Innsbruck, *Stadtbibliothek*

Precious Chiebonam Nnebedum

DI 04.06. | EröffnungsW:ORTE | 19:30

Innsbruck, *Stadtbibliothek*

Safiye Can, Dinçer Güçyeter, Aljaž Koprivnikar

Mod.: Barbara Hundegger

MI 05.06. | Tanz der W:ORTE | 19:30

Innsbruck, *Literaturhaus am Inn*

Yevgeniy Breyger, Margret Kreidl, Mariam Meetra

Mod.: Gabriele Wild

DO 06.06. | words in process | 19:30

Innsbruck, *Literaturhaus am Inn*

Tim Holland & Fransen Musik

DO 06.06. | klang_sprachen Vorarlberg | 20:00

Bludenz, *Remise*

Gerhard Ruiss und Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

FR 07.06. | eco poetry Schreibwerkstatt | 13:30–17:00

Innsbruck, *Haus der Begegnung* (Anmeldung bis 4. Juni unter hdb.kurse@dibk.at)

Mikael Vogel

FR 07.06. | W:ORTE im Gespräch | 19:30

Innsbruck, *Wagner'sche*

Nora Gomringer & Michael Lentz

Mod.: José F. A. Oliver

FR 07.06. | klang_sprachen Wien | 20:00

Wien, *Porgy & Bess*

Gerhard Ruiss und Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

FR 07.06. | nacht:lyrik – words in process | 22:00

Hohenems, *Kutscheneinfahrt des Literaturhauses Vorarlberg*

Tim Holland & Fransen Musik

SA 08.06. | klang_sprachen Niederösterreich | 10:30

Schrems, *Kunstmuseum Waldviertel*

Gerhard Ruiss und Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

SA 08.06. | W:ORTE. ORTO poetico | ab 18:00

Brixen, *Stadtbibliothek*

José F. A. Oliver & Mikael Vogel, Teresa Palfrader & Isabella Krainer und die Preisträger*innen des Premio Merano Europa der Sektion Lyrik in Übersetzung

SA 08.06. | klang_sprachen Tirol | 20:00

Innsbruck, *Treibhaus*

Gerhard Ruiss und Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

MO 10.06. | Schwaz am W:ORT | 19:30

Schwaz, *Museum der Völker*

Isabella Krainer, Birgit Müller-Wieland, Ralf Schlatter

DI 11.06. | Imst am W:ORT | 19:30

Imst, *Stadtbühne*

Isabella Krainer, Birgit Müller-Wieland, Ralf Schlatter

MI 12.06. | W:ORTFINALE | 19:30 Telfs, *Kleiner Rathaussaal*

Isabella Krainer & Chorwerkstatt Telfs

Kontakt

Mail: info@lyrikfestival.com

Tel.nr.:

- Robert RENK: +43 (0)699 10855143
- Siljarosa SCHLETTERER: +43 (0)676 5515632
- Gabi WILD: +43 650 9823896

Genauere Informationen zu den Poet:innen

Melinda Nadj Abonji (CH/SRB) & Jurczok 1001 (CH/PL)

Die Schriftstellerin, Musikerin und Textperformerin Melinda Nadj Abonji und der Spoken-Word-Künstler und Sänger Jurczok 1001 verbinden Literatur und Musik auf einzigartige Weise. Aus kurzen, lyrischen Erzählungen, Spoken-Word-Texten, elektrischer Geige, Gesang, Human Beatbox und filigranen Stimmen-Loops erschaffen die beiden eine eigene Bühnensprache. Ihre genreübergreifende Zusammenarbeit ist einmalig in der deutschsprachigen Literatur. Ihr Mut zur Innovation wurde mit Einladungen an zahlreiche internationale Literaturfestivals und Sprechbühnen in Berlin, New York oder Sofia belohnt. Jurczok 1001 gehört zu den Spoken-Word-Pionieren der Schweiz. Melinda Nadj Abonji ist eine ungarisch-schweizerische Schriftstellerin und Musikerin. Sie erhielt unter anderem den Deutschen und den Schweizer Buchpreis (2010) und den Erich-Fried-Preis (2023). Jurczok 1001 veröffentlichte mehrere Tonträger und ein Buch (*Spoken Beats*). Mit seinem „spoken beat“ verbindet er Rap, Lyrik, Soul & Beatboxing.

Yevgeniy Breyger (UKR/D/A)

„Erinnerung strömt durch Gelenke, sammelt sich in Faszien [...] – wird übertragen“, schreibt Yevgeniy Breyger über seinen Gedichtband *Gestohlene Luft* (Kookbooks, 2020). Breyger, der in Charkiw in eine jüdische Familie hineingeboren wurde und in jungen Jahren als sogenannter Kontingentflüchtling mit seiner Familie nach Deutschland auswandern durfte, arbeitet sich in seinen Gedichten u. a. an den Traumata seiner Familie ab. Darüber hinaus kreiert der in Wien lebende und zuletzt mit dem Klopstock-Preis ausgezeichnete Dichter spielerische, federleichte Gedichte, die von Bildhaftigkeit und rhythmischer Triebkraft getragen sind.

Safiye Can (D/TR/Cerkes)

„LEST GEDICHTE!“ – das ist nicht nur der Slogan von Safiye Can, sondern auch ihr Motto und ihre Mission. Die Gründerin der Schreibwerkstatt „Dichter-Club“ verbreitet die Liebe zur Poesie mit ganzem Sein. Can ist als Kind tscherkessischer Eltern in Offenbach am Main geboren, studierte Philosophie, Psychoanalyse und Rechtswissenschaft in Frankfurt am Main. Sie ist Lyrikerin, Autorin, Dichterin, bildende Künstlerin sowie Herausgeberin und literarische Übersetzerin. Alle Lyrikbände der Autorin wurden bereits kurz nach deren Publikation zu Bestsellern. Mit allen Zeilen, die sich ins Herz und in die Erinnerung schreiben, offenbart sie nicht nur die Wunden, sondern auch das Suchen nach sprachlicher Wundheilung. „LEST GEDICHTE!“ Dieser Aufforderung schließen wir uns gerne an! Lesen wir (v. a. auch ihre) Gedichte.

Die **Chorwerkstatt Telfs (A)** wurde 1975 als Jugendchor gegründet und 1989 in Chorwerkstatt Telfs umbenannt. Das Repertoire des Chores umfasst kirchliche und weltliche Musik. Zu den musikalischen Höhepunkten zählten bisher Aufführungen von Carl Orffs *Carmina Burana* und Mozarts *Requiem* sowie Projekte im Zeughaus oder im Haus der Musik mit jungen Künstler*innen. Konzertreisen führten den Chor bereits nach Prag und ins Trentino. Ebenso war die Chorwerkstatt erfolgreich bei diversen Wettbewerben. Die Chorwerkstatt, die seit Herbst 2022 von Andrea Wegscheider-Draxl geleitet wird, ist stets offen für neue kreative Ideen, wie auch die Kooperation mit der Bücherei & Spielothek beim diesjährigen Lyrikfestival zeigt.

Flouraschworz (I) stehen mit ihren neuen *Kornrliadrn* für das neu erwachte kulturelle Selbstbewusstsein des Vinschgaus. Die Band gilt als Geheimtipp mit Songs, die stilistisch bunt und weltoffen, eingängige Melodien mit Dialektlyrik von Luis Stefan Stecher verbinden und die Hörer*innen begeistern. Flouraschworz sind Franco Micheli (Bass), Hannes Ortler (Blas- &

Tastenteinstrumente, Gesang), Michael Reissner (Schlagzeug & Percussion) und Heiner Stecher (Gitarren, Mandoline & Gesang).

Fransen Musik (A)

Der Name ist Programm: Die zwei Musiker von Fransen Musik beschäftigen sich mit Vorliebe mit den unscharfen Rändern der Musik, die sich meist da zeigen, wo die Spiellaune ungesittet an allzu strengen Regeln rüttelt. Bevorzugte Technik, um sich gepflegt zu zerfransen, ist dabei die freie Improvisation. Hannes Sprenger (Saxophone & live electronics) und Klemens (Klex) Wolf (Tastenteinstrumente & live electronics) arbeiten häufig mit Schriftsteller*innen zusammen, um auch die Grenzen zwischen Sprach- und Instrumentenklang fransig unscharf werden zu lassen. Diesmal wird der Spieß umgedreht und Fransen Musik wirft sich mit dem Lyriker Tim Holland live auf der Literaturhausbühne die Ideenbälle zu: Holland wird live Poesie schreiben, indem er auf die Klangwelten von Fransen Musik reagiert.

Nora Gomringer (D)

Unvergessen (hoffentlich!) der VOR:WORTE-Auftritt im vergangenen Jahr von Nora Gomringer und ihrem Duo-Partner, dem Drummer Philipp Scholz, mit ihrem Programm „Peng, Peng, Peng!“. Die deutsch-schweizerische Lyrikerin vollbringt fulminante Sprachexkursionen und macht (nicht nur) ihre Poesie durch ihre unverwechselbare Vortragskunst, ihren Witz und ihren Charme lebendig. Neben der Arbeit mit Sprache, die auch Opernlibretti und Theaterarbeiten umfasst, verwirklicht die „Lyrik-Entertainerin“ Projekte mit bildenden Künstler*innen. Darüber hinaus ist sie als Direktorin des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia in Bamberg unermüdlich in der Kunstvermittlung im Einsatz.

Dinçer Güçyeter (D)

In den Zeilen von Dinçer Güçyeter flüstern Träume, ruft uns seine Menschlichkeit zu mehr Menschlichkeit auf. Da werden Familie und Bindung, Wurzeln und Herkunft und nichts Geringeres als dieses „Lebens- und Erinnerungsding“ in Sprache gekleidet. Manche seiner Bücher sind Umarmungen, Verbandsmaterial und Spiegel in einem – *Mein Prinz, ich bin das Ghetto* gehört dazu. Dinçer Güçyeter wurde 2023 mit dem Peter-Huchel-Preis, für seinen Roman *Unser Deutschlandmärchen* mit dem Preis der Leipziger Buchmesse und 2024 mit dem Else-Lasker-Schüler-Preis ausgezeichnet. Sein Einsatz für die Lyrik verdeutlicht vor allem auch der 2012 von ihm gegründete ELIF Verlag.

Tim Holland (D) Wo zögern wir, wo brennen wir? Dass Lyrik und Science-Fiction sich die Hand reichen können und dass diese Berührung in einer Zeit des Klimawandels dringend notwendig ist, beweist der zweite Lyrikband Tim Hollands *wir zaudern, wir brennen* (Matthes & Seitz 2022). Der Band – ein Langgedicht – erkundet, fragt, spekuliert und führt vor Augen, wie ein Miteinander von Menschen, Tieren und Pflanzen aussehen kann. Tim Holland ist nicht nur ein ausgezeichnete Autor, sondern ebenso Herausgeber und Literaturvermittler. Nach dem Abschluss seiner Buchhändlerausbildung studierte er am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, gründete u. a. 2017 den Verlag hochroth München mit. Er erhielt u. a. den Deutschen Preis für Nature Writing (2020) und den ver.di Literaturpreis Berlin-Brandenburg (2022) für Lyrik. Bei W:ORTE dürfen wir Tim Holland mit Fransen Musik in einem besonderen Inspirationswechsel erleben – Fransen Musik wird live auf seine Texte reagieren und umgekehrt wird Holland live Poesie schreiben, indem er die Klangwelten von Fransen Musik in Worte fasst.

Barbara Hundegger (A), in der Szene auch als „bahu“ bekannt, schreibt Gedichte nach der von ihr selbst definierten 3-p-Regel: politisch, poetisch, persönlich. So auch in ihrem 2023 erschienenen Band *[in jeder zelle des körpers wohnt ein gedächtnis]* (Haymon). Form- und sprachbewusst richtet sie ihren Blick stets auf jene, die keine Stimme haben (häufig Frauen). Sprach- und Gesellschaftskritik wird dabei „subkutan“ (Daniela Strigl) verabreicht. Sie war von Beginn an Teil des Festivals; beim heurigen Festival hört man diese außergewöhnliche Stimme der deutschsprachigen Gegenwartslyrik als Moderatorin bei den EröffnungW:ORTEN!

Aljaž Koprivnikar (Slo)

„(Unsere Finger können Dinge fühlen, die kleiner als 13 Nanometer sind) / (Unsere Lippen sind 100 Mal empfindlicher als unsere Fingerkuppen)“, schreibt Aljaž Koprivnikar in seinem Debütband *Anatomija* (Center za slovensko književnost, 2019.). Er findet eine Sprache dafür, wie Worte Körper formen, wo Worte in die Stille münden, stellt feinfühlig Fragen, tastet nach Antworten. Aljaž Koprivnikar, 1987 in Ljubljana geboren, ist vieles, beispielsweise Herausgeber, Kritiker, Festivalleiter, Mensch hinter dem Netzwerk Versopolis und vor allem ein Autor mit einer feinfühligsten Sprache. „Wer so viel macht und so schön schreibt wie er“, schreibt sein Übersetzer Matthias Göritz, „der muss in einer Mischung aus Nostalgie und Liebe zum Fado leben – seine Gedichte sind Glanzstücke einer neuen, queeren Poesie.“

Isabella Krainer, in Kärnten geboren, prägte Innsbruck – auch politisch und feministisch (u. a. als ÖH-Sprecherin) – und lebt heute in der Steiermark. Sie schreibt Prosa, Theater und vor allem Gedichte! Ihr erster Gedichtband *Vom Kaputtgehen* zeigt schon: Selten hat man Gedichte pointierter und klarer zu lesen bekommen, das Ganze eingebettet in eine Art lyrischen Entwicklungsroman. Im aktuellen Band *Heul doch!* (beide Limbus) setzt sie feministisch, sozial entlarvend, böse und wahrhaftig nach! Gedichte mit Ecken & Kanten. Mit Wut & Herz. Gedichte, die bellen, beißen und kratzen und doch ihre sensible (Sprach-)Seite zeigen. Sozial, feministisch & klug. Gedichte, die entlarven & bewegen. Genaue Beobachtungen der Außenwelt mischen sich mit sensiblen, persönlichen Innensichten. Hätte Manfred Deix Gedichte geschrieben, er hieße Isabella Krainer!

Margret Kreidl (A)

Mehr Frauen als Antworten (Edition Korrespondenzen, 2023) ortet die altbekannte österreichische Dichterin und mehrfach ausgezeichnete Verfasserin von Theaterstücken, Hörspielen und Gedichten Margret Kreidl in ihrem aktuellen Lyrikband. In *Gedichten mit Fußnoten* befragt Kreidl Schlagzeilen, Bücher, Träume oder Wetterberichte nach ihrer Tauglichkeit für Poesie und sucht nach poetischen Antworten. Und die Frauen? Die „zeigen Khamenei den Mittelfinger“, so eine der Fußnoten, und rufen auf den Straßen Teherans „Frauen! Leben! Freiheit!“. Politische, amüsante und vielstimmige Gedichte, die mit den unerschöpflichen Mitteln der Poesie unsere Gegenwart kommentieren.

Michael Lentz, in Düren geboren, lebt in Berlin. Autor, Musiker und Professor (zeitweilig auch Direktor) des Literaturinstituts Leipzig. In seinem aktuellen Roman *Heimwärts* erzählt er von Herkunft und Familie, Liebe und Tod. Ein vielschichtiger, hochpoetischer Roman. Sein Lyrikband *Chora* betrachtet die *Weltschöpfung aus dem Alphabet*. Schon das Einstiegs Gedicht gibt das Korsett vor, in dem sich Lentz bestens entfaltet. Vom vielstimmigen *Chora* hin zu *hora* (Stunde), *ora* (das Beten), *ra* (Sonne) bis zum *a* (*alpha*) und zurück bis zu(m) *achora* (Unendlichen). Beim Schreiben denkt Michael Lentz den Vortrag immer mit: „Die Stimme ist in der Schrift.“ Mit ein Grund, warum wir uns auf den Abend mit der Lyrikerin und Vortragskünstlerin Nora Gomringer ganz speziell freuen dürfen! Zuletzt erschienen *Chora* (2023) und der Roman *Heimwärts* (2024, beide S. FISCHER).

Mariam Meetra (AFG/D)

In Mariam Meetras Lyrikdebüt *Ich habe den Zorn des Windes gesehen* (Wallstein 2023) spricht die Stimme einer jungen Frau aus Afghanistan, deren Leben in Kabul nur noch in der Erinnerung existiert. Meetra, die heute im Exil in Deutschland lebt, findet für ihre Heimatstadt in ihren Gedichten Beschreibungen wie „die traurigste Stadt der Welt“ oder die „Hauptstadt der Einsamkeit einer Frau“. Die Gedichte erzählen kraftvoll und mutig von Isolation, Verlust und Schmerz der Frauen, deren Leben von Unterdrückung und Krieg geprägt ist. Gleich mehreren Übersetzer*innen gelang es, eindrucksvoll die starken Bilder der Gedichte aus dem Persischen ins Deutsche zu übertragen.

Teresa Palfrader (I), ist 1949 geboren und lebt in Enneberg (Gadertal) auf einem Bauernhof. Sie ist Mutter von fünf Kindern und Großmutter, unterrichtete viele Jahre Deutsch und Ladinisch an der Mittelschule in St. Vigil, war Mitglied des Gemeinderats in Enneberg und schreibt Gedichte in ihrer Muttersprache, dem ladinischen Idiom Mareo. 2012 erschien unter dem Titel *pontins y parores* (Zäune und Wörter) eine Auswahl ihrer Gedichte bei Union Ladins Val Badia, z. T. mit Übersetzungen ins Deutsche und Italienische aus der Hand der Autorin. Ihre Gedichte arbeiten sich an Bildern und Motiven ihrer unmittelbaren bäuerlichen Umgebung ab und fördern dabei das große lautmalerische Potential ihrer Muttersprache zutage.

Birgit Müller-Wieland (A) schreibt Romane, Erzählungen, Libretti und wundervolle Gedichte, was ihr aktueller Band *Im Blick der beschämten Bäume* (Otto Müller 2023) erneut beweist! Im Titel zeigt sich schon der Blick auf Natur und Mensch, der uns ein *beschämendes* Zeugnis ausstellt. Politischer und religiöser Machtmissbrauch werden poetisch gefasst, ebenso die Natur als größte Whistleblowerin mit *Begabung zur Vergebung*. Das erste Kapitel ist der aktuellen Situation in der Ukraine gewidmet: „zwischen Winter und Grün / kriechen Kriege heraus.“ Eine Zeile, die – leider – hängenbleibt. Uns erwartet eine Art autofiktionale Lyrik in drei Kapiteln in denen man auch Lyrikerinnen wie Karoline von Günderode oder Bettina von Arnim begegnet, die – so lesen wir – „kichern / klagen, kontern: / Die Welt mit lachendem Mut umwälzen“ wollten.

Precious Chiebonam Nnebedum (A, NGA) wuchs in Nigeria und Österreich auf. Ihr Debütband *birthmarks* – erschienen 2022 bei Haymon – handelt von Herkunft sowie Selbstbehauptung mit eindrucklichen Bildern und einem Sound, der bleibt. Wort für Wort schreibt und singt sie sich an ihren Mut heran, gibt Erfahrungen einer schwarzen Christin preis, die in einem (überwiegend) weißen Umfeld lebt. Nnebedum performt ihre Gedichte auf Englisch, Deutsch und Igbo. Sie ist mehrfach ausgezeichnet – (u. a.) Literaturstipendium Peter Rosegger 2022 und Preisträgerin des Exil-Literaturpreises. Darüber hinaus ist sie Co-Founderin von „Tanaka Graz“, einer Initiative von und für junge PoC* (People of Colour).

José F. A. Oliver (D, ESP), geboren als Sohn andalusischer Gastarbeiter, lebt als Dichter, Übersetzer, Kulturvermittler und Kurator des Hausacher Leselenz im Schwarzwald. Er verlieh unserem Festival W:ORTE mit dem „Doppelpunktwort“ seinen Namen. In seinem aktuellen Essayband *In jeden Fluss mündet ein Meer* (Matthes & Seitz, 2023) lotet José F. A. Oliver jene „W:orte“ und ihren mehrkulturellen Klang aus, birgt Worte in Orten und steigt in die Flüsse seiner Sprachen. In diesem Jahr tritt er wie üblich als Moderator und gemeinsam mit Mikael Vogel, mit dem ihn eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit verbindet, in Brixen als Autor auf.

Gerhard Ruiss (A)

Sein Engagement für die hiesige Literaturszene ist kaum messbar: Gerhard Ruiss setzt sich als Geschäftsführer der IG Autorinnen Autoren über Jahrzehnte für verschiedenste Anliegen wie etwa die Künstlersozialversicherung, Urheberrecht, Verlagswesen und Buchmarkt ein. Ruiss ist nicht nur einer, der dem Politsprech als Interessenskämpfer auf die Münder schaut, auch als Lyriker hört er genau hin, demaskiert und bringt zielsicher auf den Punkt. Seine Poesiesprache findet im Dialektalen genauso Ausdruck wie in der Schriftsprache und reicht von bissig zu feingliedrig. Er deckt soziale Missstände als Autor und Aktivist auf und wurde u. a. mit dem Würdigungspreis für Literatur des Landes Niederösterreich (2016) und dem H. C. Artmann-Preis der Stadt Wien (2020) ausgezeichnet.

Ralf Schlatter (CH)

„Du wirst 50 und wartest auf ein Zeichen des Aufbruchs.“ So beginnt *Des Reimes willen Henk* (Limbus Verlag 2023) von Ralf Schlatter und sprengt wieder alle Kategorien: In der Presse wird er zu Recht als der „originellste Schweizer Roman“ tituliert; es ist ein Roman in Versen, ein Märchen, ein Sprachspiel, ein Beweis, dass Prosa und Reim sehr gut miteinander können. Schlatter zeigt sein Können als Tragikomiker, Kabarettist, Romancier und Slammer, wobei er geschickt zwischen den verschiedenen Fähigkeiten zu jonglieren weiß. Ralf Schlatter, 1971 in Schaffhausen geboren, studierte Geschichte und Germanistik, war zwei Jahre lang als Kulturredakteur für das Schweizer Fernsehen tätig und ist seit 2001 freier Autor und Kabarettist.

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti (A) hat sich mit seinen Konzertreihen am Puls der Zeit etabliert. Weit über 220 Orchesterwerke (!) wurden bereits in Auftrag gegeben und uraufgeführt. Künstlerischer Leiter des Orchesters ist Gerhard Sammer. Das Kammerorchester konnte sich aufgrund innovativer Konzertformate im In- und Ausland als Brückenbauer zwischen Musikgenres, Kunstformen, Künstler*innen und Publikum etablieren, was zahlreiche Rundfunk- und insgesamt 18 CD-Aufnahmen belegen. Im Jahresverlauf stehen spezifische Konzertreihen im Mittelpunkt, seit sieben Jahren auch die Reihe *klang_sprachen*, in der Musik und Literatur eng ineinander verschränkt werden. Erfunden wurde die Reihe von Klemens Klex Wolf und Robert Renk.

Mikael Vogel (D) wurde 1975 in Bad Säckingen geboren. 2001 erste Veröffentlichung von Gedichten in den *manuskripten*, wobei die Grande Dame der österreichischen Literatur, Friederike Mayröcker, auf ihn aufmerksam wurde und zwei seiner Gedichte in die Liste ihrer 25 Lieblingsgedichte aufnahm. Seine erste Buchpublikation, zusammen mit F. Mayröcker und Bettina Galvagni, erschien 2008 als bibliophiler Druck in der Offizin S. in Meran. Zweimal war er für die Endrunde des Meraner Lyrikpreises nominiert und erhielt 2016 den Medienpreis von Rai Südtirol. Er lebt seit 2003 in Berlin und hat bislang sechs Gedichtbände veröffentlicht, zuletzt gemeinsam mit José F. A. Oliver, *zum Bleiben, wie zum Wandern – Hölderlin, theurer Freund* (Schiler & Mücke, 2020). Seine Poesie versteht er als politischen Aktivismus und ist Mitglied der „Klimaadichters“.

Stefan Wancura (A) wurde 1973 in Gmunden geboren und ist freischaffender Schauspieler, Sprecher und Sprechtrainer. Er studierte am Max-Reinhardt-Seminar und war als Schauspieler an Theatern in Deutschland, Österreich und der Schweiz engagiert. Er arbeitet für Funk und Fernsehen und als deutsche Stimme für internationale Autor*innen. Seit er 2019 in Innsbruck mit T. C. Boyle und Luljeta Lleshanaku auftrat, begeistert er auch das Tiroler Publikum mit seinem Einfühlungsvermögen für Worte und Zwischenworte, auf die wir uns auch heuer wieder bei seiner Lesung aus den deutschsprachigen Übersetzungen von Aljaž Koprivnikar freuen.